

Sitzung vom 7. Juni 2000

884. Anfrage (Wettbewerb für die Neugestaltung der Mensa in der Kantonsschule Im Lee, Winterthur)

Kantonsrat Bruno Kuhn, Lindau, hat am 20. März 2000 folgende Anfrage eingereicht:

Um die Möglichkeiten für die Neugestaltung der Mensa der Kantonsschule Im Lee (Winterthur) aufzuzeigen, hat das Hochbauamt des Kantons Zürich einen Studienauftrag mit drei eingeladenen Architekturbüros durchgeführt.

Der im Januar dieses Jahres bekannt gegebene Juryentscheid stösst in verschiedenen Kreisen, hauptsächlich aber bei den zukünftigen Benutzerinnen und Benutzern, auf heftige Kritik. Das Siegerprojekt schlägt insbesondere vor, die angrenzende Turnhalle zu verkleinern, was für den Sportbetrieb mit Nachteilen verbunden ist. Wie dem Jurybericht zu entnehmen ist, sind auch die betrieblichen Abläufe innerhalb der Mensa ungenügend gelöst: «geeignete Trockenlager, Kühl- und Tiefkühlräume sind in diesem Grundriss kaum zu realisieren».

In der Presse (etwa im «Tages-Anzeiger» vom 2. März 2000) wird aber besonders kritisch hervorgehoben, welchen Stellenwert das monumentale Wandbild von Karl Otto Hügin hat. Es ist bei den Schülerinnen und Schülern unbeliebt. Das Bild werde in einer Weise berücksichtigt, die einem «Umbau um das Bild herum» gleichkomme. Als grosser Nachteil wird empfunden, dass wegen des Bildes der Verpflegungsraum um einen Meter abgesenkt werden muss und «der Zugang zur Mensa für Behinderte nicht ideal» ist. Zudem befinden sich die Fenster neu auf 1,9 Metern, sodass man nicht mehr hinaussehen kann. Der Juryentscheid stützt sich unter anderem auf Kostengründe/Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Kostenschätzungen gibt es aber nicht.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Nach welchen Kriterien wurden die eingereichten Wettbewerbsprojekte beurteilt?
2. Haben die Ansprüche der zukünftigen Nutzung Vorrang gegenüber den Vorgaben der Denkmalpflege zum umstrittenen und von vielen ungeliebten Wandbild?
3. Werden die betrieblichen Abläufe befriedigend gelöst?
4. Ist eine Erweiterung der Mensa ohne Verkleinerung der Turnhalle unmöglich?
5. Ist der Umbau der Mensa behindertengerecht?

Auf Antrag der Baudirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Bruno Kuhn, Lindau, wird wie folgt beantwortet:

Ziel des Wettbewerbs war es, Ideen für die Neugestaltung der Mensa (Verpflegungsraum/Buffetanlage/Erschliessung) aufzuzeigen. Die Vorprüfung erfolgte unter Berücksichtigung des termingerechten Eingangs der Arbeiten, der Vollständigkeit und Prüffähigkeit der Unterlagen, des Einhaltens des Raumprogramms, der Einhaltung der im Programm definierten Rahmenbedingungen und projektspezifischer Besonderheiten und Charakteristika. Nach Vorliegen des Vorprüfungsberichts beschloss das Preisgericht einstimmig, alle drei Projekte trotz den Verstössen gegen das Programm (kein Projekt erfüllte die Vorgabe betreffend Standort der Buffetanlage bzw. die Anzahl der geforderten Sitzplätze im Rahmen der Vorgabe) zuzulassen und auf die Programmabweichungen im Rahmen der Beurteilung einzugehen.

Nach persönlicher Vorstellung der Projekte durch die Verfasser wurde im ersten Wertungsgang festgehalten, dass die Behebung der bemängelten Betriebsabläufe und die neuen Raumanforderungen nur mit einer Verlagerung der Buffetanlage oder mit zusätzlicher Schaffung von Raumreserven zu erfüllen sind. Im zweiten Wertungsdurchgang wurden die Projekte nach den Kriterien

- architektonisches Konzept und Ausdruck
- Umgang mit der denkmalpflegerischen Substanz
- Bedürfnisse der Benutzer
- Funktionalität und
- Wirtschaftlichkeit

beurteilt.

Das Wandbild war gemäss der Ausschreibung Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe für alle drei teilnehmenden Büros. Mit einer Überarbeitung des erstrangierten Projektes soll aufgezeigt werden, wie unter Berücksichtigung des engen Kostenrahmens und der erhobenen Kritik die Probleme um den Standort des Wandbildes gelöst werden können.

Die Überarbeitung hat zudem zum Ziel, die bemängelten betrieblichen Abläufe zu eliminieren und in der weiteren Planung eine betriebstechnisch optimierte neue Mensa zu gestalten. Der erste Preisträger brachte mit Blick auf die Wirtschaftlichkeit (kein zusätzliches Volumen) die Idee ein, die Turnhalle unter Berücksichtigung der Funktionalität des Turnbereiches zu Gunsten des Mensakomplexes zu verkleinern. Auch hier ist bei der Weiterbearbeitung ein Ansatz vorstellbar, der Möglichkeiten aufzeigt, gegebenenfalls auf die Verkleinerung der Turnhalle in der vorgeschlagenen Form verzichten zu können.

In der Weiterbearbeitung ist die behindertengerechte Ausführung ein grundlegendes Planungsthema und -ziel. In welcher Form diese möglich ist, wird die Überarbeitung ausweisen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Baudirektion und die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi